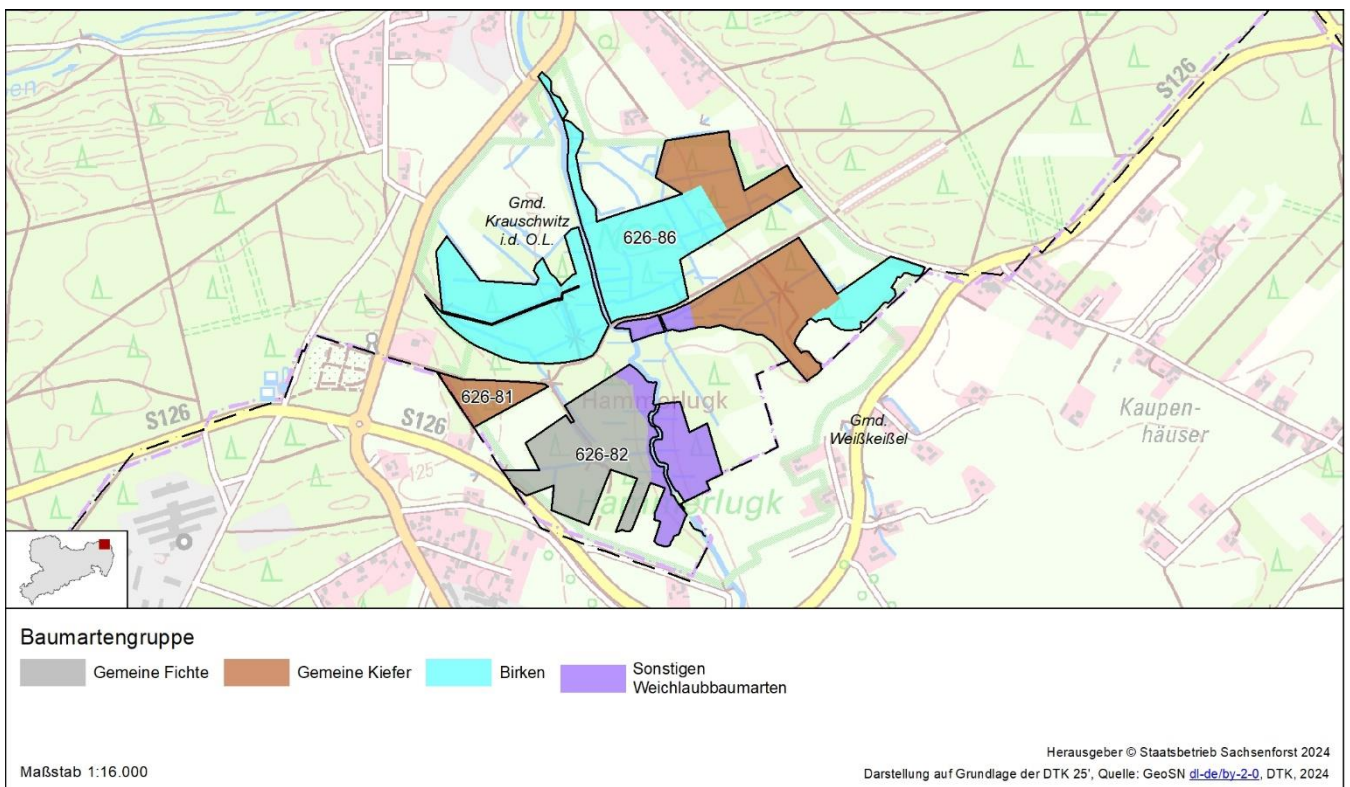


# Hammerlugk

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Görlitz  
Forstbezirk: Oberlausitz  
Naturraum: Muskauer Heide  
Flächengröße: 31,5 ha  
Höhenlage: 116 - 128m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Görlitz zwischen Krauschwitz in der Oberlausitz und Weißkeisel. Er liegt im Naturraum Muskauer Heide. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Oberlausitz, verwaltet. Das Gebiet hat mehrere Teilkomplexe.

Tab. 1: Komplex-Nrn. und ihre Flächenanteile

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
626-86	21,6	68,6
626-82	8,7	27,6
626-81	1,2	3,8

Der Komplex hat eine kompakte Form, jedoch ist er aufgrund der Flurstückssituation in mehrere ungleichförmige Einzelflächen mit im Verhältnis zur Fläche außerordentlich lange Außenlinien gegliedert. Das Gebiet ist überwiegend naturnah bewaldet und wird von mehreren Wassergräben durchzogen.

Das Gebiet befindet sich in einer Senke, dessen tieferer Untergrund von Schmelzwassersedimenten der Saale-Kaltzeit gebildet wird, welche von Flusssedimenten überdeckt sind. Oberflächennah haben sich im Holozän Verlandungsmoore gebildet. Durch langzeitige Entwässerung wurde der ehemals vorhandene Torf stark degradiert, sodass sich heute insbesondere im zentralen Teil Erd- und Mulmmoore befinden. Sonst dominieren Gleye (teilweise reliktsch). Am östlichen Rand sind podsolige Braunerden vertreten.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 2: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeisel	31,3	99,4
Naturschutzgebiet (NSG)	Hammerlugk	31,1	98,8

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

# Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

## Baumarten und -alter

Das Gebiet erstreckt sich entlang des Floßgrabens, der von Südsüdost nach Nordnordwest den Komplex durchfließt. Im Süden wird es von einem strukturreichen Schwarzerlen-Bruchwald und im Norden von Moorbirke begrenzt. An den Rändern finden sich Baumbestände von Gemeiner Kiefer, Gemeiner Fichte und Gemeiner Birke. Es handelt sich um überwiegend junge, geschlossene Wälder, die einen prozentual hohen Anteil von Mischbaumarten aufweisen. Den Kieferbeständen sind einzel- bis gruppenweise beigemischt: Stieleiche, Gemeine Eberesche und Zitterpappel. Der Fichtenbestand wird durch Gemeine Eberesche aufgewertet, die sich als Pionierbaumart zusammen mit Zitterpappel in weiten Teilen des Komplexes einfindet. Des weiteren finden sich Hasel, Rotbuche, Winterlinde und Spätblühender Traubenkirschbaum (gesellschaftsfremde Art) im Unterstand.

Tab. 3: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Birken	13,7				13,7
Gemeine Kiefer	1,7	6,9			8,6
Gemeine Fichte		5,5			5,5
Sonstige Weichlaubbaumarten	3,7				3,7
Summe	19,1	12,4	0	0	31,5

## Pflanzen- und Tierwelt

Zum aktuellen Zeitpunkt liegen in der zentralen Artdatenbank in Sachsen keine besonderen Artnachweise vor. Untersuchungen diesbezüglich wären wünschenswert.

Das Gebiet beinhaltet im südlichen Teil rund um den Floßgraben eine Lebensraumtypfläche für Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0) mit typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als typische Art wurde in dieser Gesellschaft der Hopfen (*Humulus lupulus*) festgestellt.

Das 74ha große NSG Hammerlugk selbst ist Jagdhabitat von Bartfledermäusen (*Myotis brandtii*/*M. mystacinus*). Die Brutvogelfauna umfasst über 56 Arten. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Grauammer (*Miliaria calandra*) und Wespenbussard (*Pernis aviporus*). An Kriechtieren und Lurchen wurden Kreuzotter (*Vipera berus*) und Moorfrosch (*Rana arvalis*) nachgewiesen. An Großschmetterlingen wurden bislang 201 Arten beobachtet, darunter viele seltene Charakterarten feuchter Wiesen und Waldränder, aber auch das Trockenrasen-Flechtenbärchen (*Setina irrorella*). Die Bodenflora wird von Nährstoffzeigern, in wechselfeuchten Bereichen von der Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) dominiert.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald	31,5	100

Im Gebiet wären von Natur aus sowohl typische Kiefern-Eichenwälder als auch planare Fichten-(Kiefern-)Stieleichenwälder anzutreffen. Die nassesten Standorte sind durch Großseggen-Erlen-Bruchwälder und Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder charakterisiert.

Von der ursprünglichen Vegetation fehlt vor allem der Eichenanteil, der sich zukünftig nur bei angepasstem Wildbestand etablieren kann.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.